

Mit Lohr am Main und Umgebung verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Aus der NS-Zeit sei an die Mittelschullehrerin *Maria Laufenberg* erinnert, die im Jahre 1943 in Sackenbach bei Lohr zur Kur ging, weil sie als katholische Pädagogin ausgegrenzt worden war. Sie erlag am 7. März 1944 im Kreuser-Stift in Mechernich in der Eifel (vgl. Band II, S. 1087-1090).

Der Jude Bruno Rothschild aus Lohr am Main konvertierte auch dank der Seherin Therese Neumann aus Konnersreuth zur katholischen Kirche und wurde Priester des Bistums Eichstätt (vgl. Band I, S. 434). In Wikipedia steht er unter „Lohr“ als einziger der berühmten Männer Ihrer Stadt.

Der 1906 als Sohn eines Gutsverwalters geborene *Antonius Joseph Marxen* war Gymnasiast am Lohrer Gymnasium und zugleich Internatsschüler des Konviktes der Mariannahiller Missionare in Lohr am Main. Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1936 ging er nach Albanien, wo er im Anschluß an die kommunistische Machtergreifung verhaftet und 1946 erschossen wurde. Sein Seligsprechungsverfahren wurde im Jahre 2002 eröffnet. Die Akten befinden sich seit dem Jahre 2011 an der Römischen Kurie (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1182-1186).

Der Mill-Hill-Missionar *P. Friedrich Stoiber*, geboren 1904 in Niederbayern, besuchte das Gymnasium in Lohr am Main. Als Missionar in die Philippinen entsandt, erlitt er dort im Jahre 1942 das Martyrium (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1612-1615).

Mehrere Mitglieder der Mariannahiller Missionare durchliefen das Konvikt in Lohr am Main: Bischof *Adolph Schmitt* (vgl. Band II, S. 1700-1704), *P. Possenti Weggartner* (vgl. Band II, S. 1704-1706), Bruder *Peter Geyermann* (vgl. Band II, S. 1711-1713), *P. Edmar Sommerreiser* (vgl. Band II, S. 1713-1716) und Bruder *Kilian Knörl* (vgl. Band II, S. 1716-1718). Sie alle erlitten in den siebziger und achtziger Jahre im afrikanischen Simbabwe das Martyrium.